

Klapphörner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Klapphörner. —

Der Herr Professor las der Gemahlin
Aus seinem Trauerspiel: „Die Vestalin“.
Nichtsdestoweniger fand die Arme
Den Schlaf nicht — wegen dem Fliegenschwarze.

* * *
Professors sassen alle beide
In der Loge, behufs der Ohrenweide.
Ihm gelang es hingegen, aus Anstandsgründen,
Erst im zweiten Akt den Schlaf zu finden.

Polizei (zu einem von einem Trottoir quer über die Straße auf's andere Trottoir Taumelnden): He, guete Fründ, händ ihr nid g'nug Platz uf eim Trottoir?

Betrunkener: Das gahd Tu nüt a, wenn ich gern beidi Trottoir bruuche; i mueß au a beidi zahl.

— Uebergelächter. —

Die melancholische Klara (zu ihrer Freundin): Selma, ich halte es mit dem griechischen Dichter: „Wen die Götter lieben, den lassen sie jung sterben!“ Welch' beneidenswertes Loos!

Selma: Es gibt aber, nach demselben Dichter, ein noch beneidenswerteres Loos!

Klara: Nämlich?

Selma: Nicht geboren zu werden!

Klara: Ja, aber das ist ein Glück, das unter Tausenden kaum Einem zu Theil wird!

— Im Eisenbahncoupe. —

Dame (sucht ihren Shawl und bemerkt nun, daß dieser sich unter den Stiefeln des gegenüber sitzenden Herrn befindet): Das ist doch zu arg! Haben Sie denn keine Augen?

Herr: Doch, meine Gnädige, aber bloß kurzfristige Hühneraugen, die sehen leider nicht durch die Stiefeln hindurch.

Liberaler: Ihr Demokrate sind nüt; me cha all mitenand uf de Chopf stelle, 's gheht gwüß kein rothe Zweier zum Sack us.

Demokrat: Und bi eu, Liberale, cha me alles umfchere, 's fällt gwüß kein rechte Chopf ufe.

— Briefkasten der Redaktion. —



Nat.-Rth. ? i. B. Ja, es ist ein hübsches Wort: „Ich reite auf einem Prinzip herum.“ Die Büchmann mittelzeit, haben wir das selbe dem Fürsten von Neuf-Lobenstein-Ebersdorf Heinrich LXXII. zu danken. Derselbe gebrauchte es 1842 in folgendem Erlasse: „Ich befehle hiemit Folgendes in's Ordrebuch und in die Spezialordrebücher zu bringen. Seit 20 Jahren „reite“ ich auf einem Prinzip herum“, d. h. Ich verlange, daß ein Jeglicher bei seinem Titel genannt wird. Dieß geschieht stets nicht. Ich will also hiermit ausnahmsweise eine Geldstrafe von Einem Thaler festsetzen, der in Meinem Dienste ist, und einen Andern, der in Meinem Dienste ist, nicht bei seinem Titel oder Charge nennt.“ Eine ähnliche Motion würde jetzt gewiß auf sehr fruchtbaren Boden fallen und wäre ein Verdienst. — H. i. Z. Man muß den Leuten eben dieses kindliche Vergnügen lassen, auch wenn es uns selbst etwas vridelt. — **Laufen**. Unser Zeichner meint, die Idee lasse sich nicht sprechend genug durch den Stift darstellen. — **K. M.** Besten Dank; wir hatten dem Manne bereits auf die Finger geklopft. — **Origines**. Wir müssen natürlich darauf rechnen können, daß die Einblendungen Original sind. — ? i. L. Hoffentlich wird Ihnen der Storch vergelten, was Ihre Hüner an uns Gutes thun. Schönsten Dank und Gruß. — **Jobs**. Mit den Schulwizen muß man sehr sparsam umgehen, da sie sich schwer wirksam reproduzieren lassen. — **Cib**. Das ließe sich am Besten in einem Klapphorn sagen; in vorliegender Form finden es beide verletzend. — **F. B.** Nur den Muth nicht verlieren und etwas weniger Geräusch machen. Die Andern sollen erst ihr Pulver verschießen. — **Intra**. Sendung mit bestem Danke erhalten. — **Wien**. Die Sache marschirt bereits. — **K. i. Strassb.** Das Blatt bestand damals noch nicht und die wenigen Notizen, die es nachher gebracht, sind wertlos. — **Z. i. Dr.** Die „Zeit- und Streitfragen“ erscheinen bei A. Brennwald in Thalweil. Im neuesten Heft spricht W. Kempin über die Bekämpfung des Alkoholismus. — **R. F.** „Blasés en tout, aussi dur que polis, toujours hors d'eux, ou d'eux seuls remplis.“ — **Peter**. Wenn die arme Frau Trilliker meint, ihr Mann sei „an Arsch“ und sie „geh ham Polzist“, so wird an ihrem Seelenzustande nicht mehr zu zweifeln sein. Helfen können wir ihr nicht. — ? i. Z. Diese Unverkorenheit soll in nächster Nummer deutlich illustriert werden. — **Verschiedenen**: Anonimb wird nicht angenommen.

AVIS für Billardbesitzer.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung neuer Billards aus einer der ersten Billardfabriken mit Garantie. Vorräthig Billard-Queues (von gewöhnlichen bis feinsten). Prima Elfenbein-Billardballen, Queueder u. s. w. Im Ferneren zur Uebnahme sämtlicher Billardarbeiten als Aufmachen neuer Billardtischer und dito Banden (beste Qual.), Dislogiren und Aufpoliren von Billards, Abdrehen und Beizen von Billardkugeln, unter Zusicherung prompter und reller Bedienung.

Achtungsvoll zeichnet

J. U. Kupper, Drechsler, Wäre 3, Zürich (neben der Meise).

P. S. In Kommission zu verkaufen: 2 ältere Billards (Strassburger Fabrikat) so gut wie neu, mit sämmtl. Zubehör, billig. -52-



Während der Ladenbaute befindet sich der

Ausverkauf

VON Reiseartikeln, Portefeuille-Waaren und Kinderwagen (unter dem Selbstkostenpreis)

im ersten Stock.

J. M. Letsche, Sattler,

ZÜRICH - untere Kirchgasse, 8 - ZÜRICH.

Hôtel SEEHOF Zürich
Gasthof III. Ranges.
In bester Lage der Stadt
Schiffände.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer,
gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden
Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine,
feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll (N. 25)

Frau Wwe. Frey-Halder.

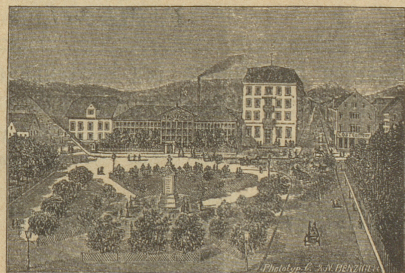
Parquetbodenwische,
unübertroffene, beste Qualität,
in Blechbüchsen von 1, 2 1/2, 5, 15,
25 und 50 Kilo,

Stahlspähne,
feine, mittlere und grobe,
Bodenöl, Terpentinöl,
Parquetbürsten

empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Volkart, Droguerie,
Zürich.

(N.31)21

Flora-Theater.
Pfaunen, Zeltweg, Zürich.
Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.



Vorzügliche möblirte Zimmer
für Pensionäre.

Restauration zu jeder
Tageszeit.

(M. 28)

Propriétaire: H. Hürlimann.

Advokaturbureau
von Gottfried Wolf (alt Polizeihauptmann),
Löwenstrasse 57 (in der Nähe des Bahnhofes, oberhalb Hotel Habis),
ZÜRICH.

KIENAST & Co.

C. A. Bauer's Nachfolger.

Eisapparate-Fabrik und Eis-Handlung
Aussersihl-Zürich.

Diplom Landes-Ausstellung Zürich 1883.
Médailles: PARIS 1867, ZÜRICH 1868, PARIS 1878.